



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geistliche Hauß-Bibliothec

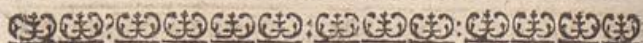
Vnderschiedliche sehr heylsame Betrachtungen so wol für ein achtägige/
als dreytägige/ ja auch tägliche Versamblung vnd Auffmunterung

Lohner, Tobias

München, 1684

Andere Betrachtung. Von dem allgemainen Gericht.

urn:nbn:de:hbz:466:1-44880



Die andere Betrachtung.

Von dem allgemeinen Gerichte.

Hier wird/als ungezweifet/gesetzt jener Glaubens Articul/durch welchen wir glauben/dass Christus der Herr an dem Jüngsten Tag werden von dem Himmel auff die Erden herabsteigen/ zu richten die Lebendige vnd die Todten bey dem allgemeinen Gerichte/allwo er sein Auffrichtig vnd Gerechtigkeith erweisen/ vnd allen Englen vnd Menschen die verborgnere Weeg seiner Göttlichen Vorsichtigkeith offenbahren wird/damit alle sehen/wie richtig vnd gerecht sie allzeit gewesen seyn/vnd seyn werden/vnd wie alle/so verlohren worden/auff ihrer Schuld zu runden gangen seyn. Vnd wiewol es gewiß/auch auff dem Glauben/dass das sonderbare Gerichte/in welchem Christus vnser Richter einen jeden Menschen/so bald er stirbet/richtet/vnd der Sententz/welche er über ihne auffricht/einweders der Seeligkeit/oder ewigen Verdambnuz/was die Substantz belanget/in jenem allgemeinen Gerichte vnverändertlich bleiben/vnd nur öffentlich vnd vor allen wird bestättiget werden/was absonderlich vnd in Geheimb von einem jeden/da er gestorben ist/geurtheilt vnd beschloffen worden/werden jedoch die Umständ jenes endlichen Urtheils/an dem Jüngsten Tag der Welt solche seyn/vnd so erschrocklich alles/was daran vorbegehen wird/dass es vns sehr vil daran gelegen/dise Ding in der Stille vnd Ruhe offte vnd auff.

auffmerck samb zu betrachten. Zu welchem dann gegenwärtige Betrachtung angesehen ist.

Das vorhergehende Gebett ist / wie allzeit.

Die Orthstellung / daß ich mir einen grossen weiten Schauplatz einbilde / auff welchem ein allgemeine Erforschung oder gerichtliche Nachsuchung ange stellt werde.

Zum dritten begehre Gnad von Gott / also zu leben / daß du verdienst auff jenem Schauplatz ein gutes Orth vnd erwünschtes Drehail zu erhalten.

Der erste Punct. Betrachte das jenige / was in dem Evangelio erzehlet wird: nemlich / daß / da die Menschen sorglos vnd in ihren Geschäften versencke werden seyn / wie geschehen zur Zeit Noe / als der Sündfluß kommen / werden anfangen beweget vnd verändert zu werdē die Räder diser grossen Welt-Uhr / der Himmel nemlich / mit einem grossen vnd erschrocklichen Getöse. Sonn vnd Mon werden verfinstert werden / die Stern vom Himmel fallen / die Element / welche nemlich gleichsamb die 4. Feuchtigkeiten diser Welt seyn / beunruhiget vnd verwirrt werden / wie die 4. Humores oder Feuchtigkeiten des Menschlichen Leibs / wann es zum Sterben gehet. In dem Luftt werden wilde Wetter seyn mit Strahl / Donner vnd Blis / auch mit so starcken Winden / daß sie die Berg verjagen. Das Meer wird erschrocklich sausen vnd brausen / seine gesteckte Zihl überschreiten / vnd die vmbliegende Orth verjucken. Die Erde wird von so starcken Erbdidmen erschüttert werden / daß ganze Stätt zu Boden fallen Die Thier voll Schrockens werden zu den Menschen lauffen vnd Zufluch

flucht suchen / die Menschen herentgegen vor Furcht
verschmachend sich in ihre Hölen verkriechen.

Es wird an jenem Tag Gott sich halten / wie ein
vornehmer vñ eyfferfüchtiger Herz/welcher/da er nach
langer Abwesenheit widerumb heimß kehret/erfahret/
daß ihme sein Weib vnrew gewesen seye: diser laßet
seinen Zorn nit nur über sie / sonder auch über allen
Hausrath ergehen/erschlagt/vertrimmeret vñ ver-
brennt alles / was zu seiner Schmach sich hat brau-
chen lassen: also wird Gottes allein über die Sün-
der / sonder auch wider die übrige Creaturen / welche
ihnen zum Sündigen gedienet haben / seinen Unwil-
len außgiessen.

Diser ist derjenige Tag/welcher von den Prophe-
zen genennet wird ein Tag der Trübsal vñ Angst;
ein Tag des Jammers vñ Armseeligkeit / ein Tag
der Finsternuß vñ Dunckle / ein Tag des Nebels
vñ Sturmwind/ein Tag der Posaunen vñ Trom-
petenschall / letztlich der grosse Tag des Herren: an-
dere Tag seyn Tag der Menschen / als welcher sie sich
nach ihrem Gutachten gebrauchen / aber jener Tag
wird Gottes seyn / an welchem sich ein vnemessnes
Meer seiner vnendlichen Gedult eröffnen/ vñnd dar-
von ein reißender Fluß des Göttlichen Zorn mit groß-
sem Gewalt herauß schiessen wird / welchen ihnen biß
auff selbe Zeit die Sünder zusammen gesamblet ha-
ben / wie der Apostel sagt / damit er sie/ sambt allem
dem Jhrigen überschwemme vñ versäuße. Laßt vns
ihn jetzt fürchten / damit wir nit mit den Gottlosen in
disen Wellen zu Grund gehen.

Nachdem dises alles geschehen / was bißhero ge-
sagt/

sagt/ wird Gott jenes Feuer schicken / von welchem die H. Schrift an vnterschiedlichen Stellen redet/ mit welchem die ganze Welt-Kugel wird bedeckt werden/ gleich wie vor Zeiten geschehen / da sie mit Wasser in dem allgemeinen Sündflus überschwemmet worden: dahero in gar kurzer Zeit alles / was in derselben alsdann seyn wird / verbrennt vnd in Aschen wird gelegt werden. Die Felder nemlich sambt jhren Bäumen vnd Kräutern / die Gebäw mit allem Haufrath vnd Reichthumben / vnd sambt jhnen alle Menschen/ welche sich alsdann noch den Leben finden werden. Weil dann alles dieses vergehen muß (schliesset der H. Petrus) wie fleißig solt ihr euch dann schicken durch ein heiliges vnd Gottsförchtiges Leben zu warten vnd zu ehlen zu der Zukunft des Tags des H. Erren?

Der andere Punct wird seyn / daß du betrachtest / wie/ nach dem die Welt durch das Feuer schon gereinigt worden/ jene helle Posaunen/ deren die Echriffte gedencket / allenthalben werde gehört werden / vnd die Stimm des Engels / so die allgemeine Auferstehung verkünden wird / sprechend / Surgite mortui, venite ad iudicium, stehet auff ihr Todre / Kommet zum Gerichte. Gleich darauff wird der Aschen/ vnd was von den Menschlichen Leibern überbliben / durch Dienst vnd Zuthun der Enge in dem Thal Josaphat/ wo das Gerichte wird angestellt werden / versamlet werden / auß welchen durch Göttliche Krafft die vorrige Leiber werden formiret vnd auffgericht / zugleich auch die Seelen / wo sie immer gewesen / herbey gebracht werden/ damit ein jede ihren Leib bewohne.

Da

Da will ich erwegen / mit was Grausen die Seel eines Verdambten ihren Leib ansehen / vnd was sie mit ihme reden werde : komme du Vermaledeyter / wird sie sagen / dann / weisen ich verdammet bin / in dem ich deinen bestialischen Gelüsten statt vnd platz geben / ist es billich / daß du auch der Peyn theilhaftig sehest / gleich wie du in der Schuld Gefell gewesen : du solst vermaledeyet seyn / kan der Leib antworten / weisen du / da du frey vnd Herrscherin warst / mich auch mit dem Zaum der Vernunft kundest inhalten / solches nit geleistet hast : laß vns dann zum Leyden gehen / ich / damit dein Peyn gemehret werde / will meinen Theil aufstehen. Herentgegen mit was für einer Freud wird die Seel eines Außewöhltten in ihren Leib hinein gehen ? wie süß wird sie mit demselben Gespräch halten ? Nachdem nun die Seelen mit ihren Leibern werden vereiniget seyn / werden die Leiber der Verdambten häßlich / abscheulich vnd erschrocklich außsehen / der Außewöhltten aber ganz schön / lieblich vnd annehmlich / gezieret mit den 4. Gaben der Glorij / als mit der Klarheit / Inkydenlichkeit / Subtile vnd Behendigkeit. Eine auß diesen zweyen Sorten muß dir nothwendig zu theil werden : jezund aber stehet es in deinem Gewalt / die Glückselige zu erküsen.

Nach diesem / wie die Schrifft sagt / werden die Engel die Böse von denen Gerechten absonderen / vnd werden sich dise durch ihr Behändigkeit Christo entgegen in die Luft schwingen / jene aber / als ein Bleyfloß / an der Erden behangen. Da will ich erwegen die vnterschiedliche Affect vnd Anmürungen
bey

bender Sorten in so widrigen Ständen/den Schmerzen vnd Heyd der Gottlosen / die Freud vnd Jubel der Gerechten; will die Augen auff mich wenden/vnd weilten ich gewiß glaube/ daß ich auß dem einwederen Hauffen seyn werde / will ich mich besteißen / daß ich alsdamm vnter den Guten seye.

Der dritte Punct. Nachdem dann alles also wird angeordnet seyn / werden die Himmel eröffnet werden / vnd der Sohn Gottes herab steigen mit großem Gewalt vnd Majestät/ vnd alle Engel mit ihm / welche/ wie glaublich ist / selbigen Tag die schönste Leiber an sich nehmen werden/damit sie von allen Menschen mögen gesehen werden/ wird vor ihrem scheinbaristen Begleit das Creuz/ als ein Fähnlein/ vorher gehen/ in dessen Ansehen werden alle Geschlechter heulen / wie das Evangelium meldet / die Gottlosen zwar vor Schmerzen vnd Angst / in dem sie sich in so üblen Stand befinden / weil sie selbiges geflohen / die Gerechten aber vor Freud vnd Andacht / weil sie so gloriwürdig seyn / in dem sie selbiges umfangen vnd geliebt haben. Wird also der König der Glory auff die Erden herab steigen / nit / wie das erste mahl / als ein Kind / mit gebundenen Händen / sonder wie ein Löw auß Juda / tragend in seiner allmächtigen Hand das bloße Schwerdt seiner Gerechtigkeit; nit als ein sanftmütiger Hirt / so das verlorne Schaaf sucht/ damit er es auff seinen Schulderen trage / sonder als ein strenger Richter/ dasselbe zu verdammen/ vnd den höllischen Wölffen zu übergeben.

Diser schon nahe bey der Erden / wird seinen Richterstuel / so auß einer weissen Wolcken formiret ist /

Pars 7.

I f

wie

wie solchen der H. Johannes gesehen / ohnweit von derselben setzen / zur Rechten wird er sein allerheiligste Mutter / zur Linken aber die Apostel / vnd andere Apostolische Männer / welche alles verlassen / vnd ihme in der Armuth / Keuschheit vnd Gehorsamb nachgefolgt seyn / stellen / damit sie ihme / als Beyfizer seinem Verprechen nach / andere richten helffen. Wie geehrt wird alsdann die Tugend / verachtet die Laster seyn?

Der vierdte Punct wird seyn / daß wir sehen / wie jene Bücher / welche auch der H. Johannes gesehen / werden eröffnet werden / in welchem alle gute vnd böse Werck deren / die da sollen gerichtet werden / außgezeichnet erscheinen werden. Durch diese Bücher werden die Gewissen aller Menschen angedeutet / welche alsdann durch Göttliche Krafft allen vnd jeden also werden außgethan vnd vor Augen gestellt werden / daß ein jeder alle gute vnd böse Werck / welche in dieser Welt er vnd andere gethan haben / Sonnenklar sehen werde. Was für einen Spott vnd Schand / was für ein Beschämung werden alsdann die Gottlosen außstehen / wann sie sehen werden / daß alle ihre / auch verborgnisse Sünden allen werden offenbahr seyn? Entgegen aber mit was Ehr vnd Freud werden die Fromme angethan werden / wann sie gewahr nehmen werden / alle ihre gute Werck ligen allen vor Augen? weil jene die wahre Ehr allein ist / welche auß der Tugend herühret / jener aber allein der wahre Spott / so auß den Lasteren herkombr / vnd man all dorten alles sehen vnd schätzen wird / wie ein jedes an ihme selbst ist.

Gleich

Gleich darauff wird sich der Richter mit einem holdseligen vnd anmütigen Anlitz zu seinen Auserwählten kehren / ihnen vmb alles danck sagen / was sie in diser Welt vmb seinetwillen gethan vnd gelitten haben / auch zu dem verdienten Lohn mit jenen süßesten Worten einladen: venite benedicti, &c. kömmt ihr Gebenedente meines Vatters / besüßet das Reich / welches euch von Anbeginn der Welt bereitet ist! was wird diser Sentenz in ihnen für ein Freud verursachen? wie werden sie einander Glück wünschen? wie einander halsen vnd umfangen? was grossen Danck werden sie ihrem Richter sagen? dieses soll man mehr durch tieffe Betrachtung erwegen / als mit Worten anzuzeigen sich steiffen.

Demnach wird sich der Richter zu den Verdammten wenden / sie straffen / vnd / den Christen absonderlich / vorwerffen / wie grosse Ding er ihretwegen gethan / vnd wie böflich sie ihme solche vergolten haben: wie er sie erschaffen / vnd zu dem höchsten Zihl vnd End seiner Glory verordnet habe: wie er / damit er ihnen solche zu wegen brächte / seyne Mensch worden / vnd sein kostbarlichstes Leben in den bitteristen Todt geben: wie vil Mittel er ihnen an die Hand geben / damit sie dise durch ihre Verdienst erhalten / sie aber haben Sacramenta / sein Lehr / seine Ermahnungen / Exempel / Hülff / Einsprechungen / &c. vnd alles zu Schanden gemacht / damit sie ihren vnbändigen Anmuthungen gehorsambten / in dem sie mehr glauben dem Teuffel ihrem abgesagten Feind / als ihrem Erlöser vnd liebreichisten Vatter zugestellt haben. Auf dise Weiß werden alle überwisen seyn /

und niemand kein Wort antworten können: Gleich darauff wird der zornige Richter mit so erschrecklichem Angesichte / daß er auch Himmel vnd Erden zitteren mache / jenen Feuerfluß / wie Daniel gesehen / auß dem Mund herauß werffen / das ist / jenen endlichen vnd vnwiderrreiblichen Sentenz vnd Dethail fällen / *discedite à me maledicti, &c.* welcher von mir ihr Vermaledeyte in das ewige Feuer / welches dem Teuffel vnd seinen Englen bereitet ist. Wie grausamb vnd durchringend wird diser Pfeil seyn / welcher von der Allmacht Gottes in diese fleischliche Herzen geschossen ist? wie werden sie solchen empfinden? wie leiden? was werden sie sagen? jenes des weisen Manns nemlich / so haben wir dann gefahlet von dem Weeg der Wahrheit / vnd das Liecht der Gerechtigkeit hat vns nit geleuchtet? &c.

Als bald zu Vollziehung des Sentenz / wie diejenige / so auff diser Welt von der Inquisition verurtheilt seyn / gleich der weltlichen Obrigkeit übergeben werden / werden alldorten von dem Göttlichen Richter Verdambte den Teufflen übergeben werden / daß sie sich / als hungerige Wölff / mit disen verlohrnen Schaafen / nach ihrem Belieben ersättigen / welche sie mit feurigen Naggen zu den Klufften vnd Löcheren der Erden reissen / vnd durch dieselbe in die Höl hinunder stürzen / sie auch selbst in jene abscheuliche Kercken hinab fallen werden: alsdann werden die Thüren versperret / vnd durch das Decret vnd Schluß Gottes versiglet vnd verrieglet bleiben / vnd in Ewigkeit nit mehr auffgethan werden. O ihr Sünden / wie lange Ketten der Ubel schmijdet ihr! O unglück

glückseligste Creaturen / die ihr zu so grossen Ublen
verordnet seyt! da will ich lestlich in mich selbstem ge-
hen/ vnd betrachten/ daß eine auß disen zweyen Sor-
ten gewislich auff mich warte / will mich auch ohne
Aufschub mit allen Kräfften bestessen / daß mir die
gute zu thail werde/welches ich von Christo dem Her-
ren mit ganzem Ernst durch ein Gespräch begehren
will. Vatter vnser / r.

Die dritte Betrachtung.

Von der Höll.

Die Lebendige / spricht Bernardus / sollen in
die Höll durch die Betrachtung hinab stei-
gen / damit sie nit in der Sach selbstem nach
dem Todt dorthin kommen; dann es ist nichts /
welches die Menschen also inhalte / daß sie sich nit
in die Sünd stürzen / als die Betrachtung der
Straffen / denen sie sich wegen derselben vnderge-
ben. Dises müssen wir in diser Betrachtung
thun.

Die erste Vorberaitung ist das gewöhnliche
Gebett.

Die andere die Stellung des Orths / allwo ich
mir einbilden will ein grosse Höhle / welche war-
haftig in dem Mittelpuncten der Erden ist / voll
geschweflichten Feurs / in welches die Verdamb-
te / rote die Fisch in das Meer versencket werden.

Die dritte von Gott ein lebendige Gericht be-
gehren / in jenes Orth zu fallen / damit / wann mich